

Magisches Licht und starke Männer

So verzaubert das Festungsvarieté die Zuschauer

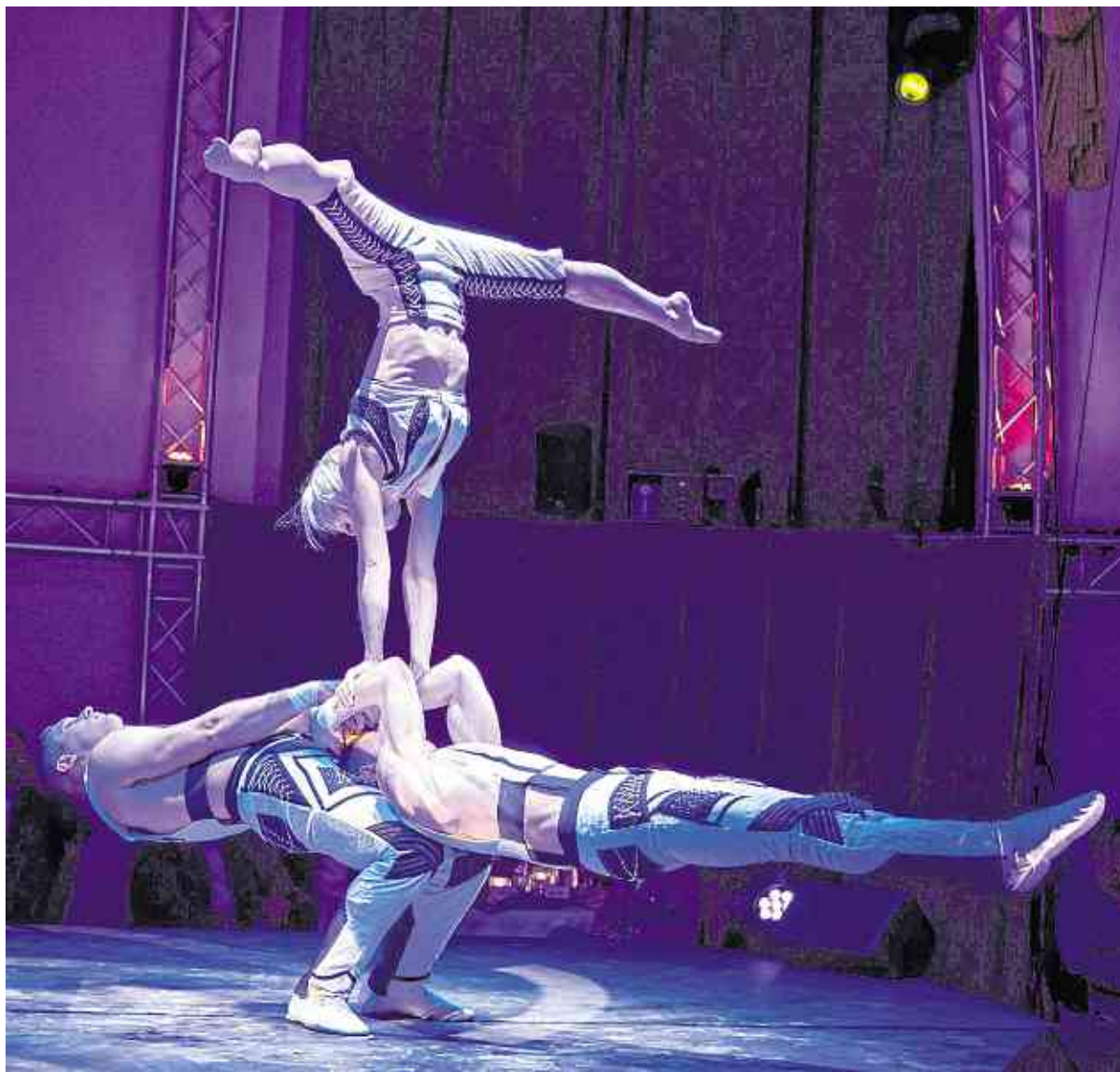
Von unserem Redakteur
Markus Kuhlen

Koblenz. Wenn Karl Lagerfeld auf der Bühne das Essen ankündigt, wenn Champagnerflaschen durch die Luft fliegen, und wenn eine Frau Bilder aus Licht malt – dann findet auf der Festung Ehrenbreitstein wieder das Festungsvarieté statt. Auch in diesem Jahr hat das Team um Regisseur Karl-Heinz Helmschrot eine Künstlergruppe zusammengestellt, die das Publikum mit Artistik, Jonglage und der einen oder anderen überraschenden Kunstfertigkeit (wer spielt schon zwei Blockflöten gleichzeitig – mit der Nase) verzaubert. Auffallend in diesem Jahr ist, dass die Dinnershow „Liaison der Sinne“ ruhiger und besinnlicher ist, es fehlen die schrillen Klaukspitzen. Was den Gesamteindruck kein bisschen weniger zauberhaft macht.

Leuchtende Kunst

Zauberhaft ist vor allem die Kunst von Lina Li. Die Lichtmalerin ist im wahren Sinn des Wortes das Glanzlicht der gut dreistündigen Show. Mit einer Art Taschenlampe malt sie vergängliche Bilder auf zwei große Leinwände, die phosphoreszierend beschichtet sind. Im Halbdunkel leuchten auf den ausladenden Gemälden die Festung Ehrenbreitstein, ein Weihnachtsschlitten oder ein Tannenbaum – um kurz danach „übermalt“ zu werden und neuen Kunstwerken Platz zu machen. Das eine oder andere gewisperte „Wahnsinn“ aus dem Publikum ist das einzige, was die andächtige Stille dabei durchbrach – magische Momente.

Ähnlich still, aber nicht weniger faszinierend wurde es beim Duo Vladimir. Wie die beiden muskeltrotzenden Akrobaten Vladimir Snitko und Vladimir Karvatuk auf und aneinander herumklettern, spottet nicht nur jeder Beschreibung, sondern vor allem den Ge-



Katerina und die starken Männer: Das Duo Vladimir begeisterte nicht nur zu zweit, sondern verstärkt durch Katerina Gaidamanchuck auch als Trio Trilogy beim Festungsvarieté. Wie die Artisten scheinbar unbeeinflusst von jedweder Schwerkraft auf- und aneinander turnten, raubte dem Publikum den Atem.

Foto: Sascha Ditscher

Im Detail

Das Menü zur „Liaison der Sinne“

Erster Gang
Zweierlei Gläschen – eines mit Basilikum-Panna-Cotta, Tomate und Olive, eines mit Büffel-Mozzarella mit geschmorter Birne und Radicchio

Zweiter Gang
Verbindung von schwarzem Lachs und Kaviar mit Spitzkohl und Lauchöl

Die vegetarische Alternative zum zweiten Gang
Verbindung von geräuchertem und gebratenem Tofu dazu Spitzkohl und Lauchöl

Dritter Gang
Vermählung von Kalbsrücken und Entenpraline mit Süßkartoffelpüree, Wurzelgemüse und Marsala-Jus

Die vegetarische Alternative zum dritten Gang
Vermählung von gebackener Baby-Aubergine mit Taboule, dazu Tomatensugo und Nüsse

Vierter Gang
Parade von dunkler Schokoladenkuppel mit Füllung, weißem Schokoladenmousse und falscher Kirsche

setzen der Physik. Wie viele Übungsstunden und Schmerzen nötig waren, bis der eine Vladimir den anderen nur dadurch tragen kann, dass die beiden mit den Schultern aufeinander aufliegen, oder der eine Akrobat mit nur einer Hand auf dem Kopf des anderen einen Handstand vollführen kann, während sich der Partner am Boden dreht, mag man sich lieber nicht vorstellen.

Fliegende Champagnerflaschen

Auch nicht so recht vorstellen mag man sich, wie es wohl beim Schweizer Duo „Einz spielt Zwei“ (Esther und Jonas Slanzi) daheim zugehen mag – immerhin musste Jonas in den Pausen seine Partnerin Esther auf den Schultern durch die Reihen tragen. Auf der Bühne ließen die beiden dann die Champagnerflaschen fliegen, eine wilde Jonglage des überaus charmannten Duos, das später auch noch am Seil begeisterte.

Begeistert war auch Moderator Rick van Nöten – und zwar meistens von sich selbst. Als dominanter Teil des Duos The Lonely Husband führte er mit dem sympathisch-seltsamen Ferdi Fachblatt (Stephan Mazoschek) humoristisch und oft musikalisch durch das Programm des Abends. Höhepunkt: der Auftritt als spanisches Schmachtduo („Ei ei eieie-eieieiiiiiiiiii – Das Lied ist vorbei“). Wer solche Texte schmachend singend rüberbringt, für den ist es auch kein Problem, als Karl Lagerfeld stiehlt die „Vermählung von Kalb und Ente“ zu verkünden. Ein Modezar der Speisekarten verliert – das gibt es eben nur beim Festungsvarieté.

+ Weitere Künstler im Programm: Saxofonistin Mercedes Wendler, das Duo Same Same (Nadja Hawranek und Susanne Preissler) sowie Katerina Gaidamanchuck mit Luftartistik, Pippa the Ripper (Pippa Coram) mit Hula-Hoop-Akrobatik. Alle Informationen zu weiteren Terminen des Festungsvarietés, Preisen und verfügbaren Karten finden Sie im Netz unter: www.ku-rz.de/liaison. Weitere Fotos von der Premiere der Dinnerschau finden Sie im Internet unter www.ku-rz.de/liason18

Kompakt

Kultur Stiftung verkauft Weihnachtskarten

Koblenz. Erneut bietet die Koblenzer Kultur Stiftung (KKS) vor Weihnachten ein Sortiment von passenden Kunstgrußkarten an. Zum Verkauf dieser Karten ist die KKS bereits seit Beginn der Weihnachtsausstellung in der Galerie Handwerk präsent, die noch bis Ende des Jahres läuft. Zudem können die Grußkarten mit verschiedenen Winter- und Weihnachtsmotiven aus den Koblenzer Museen am heutigen Samstag sowie am 15. Dezember in der Hauptstelle der Sparkasse Koblenz, Schlossstraße 51, während der Öffnungszeiten erworben werden. Der Erlös kommt vollständig Kulturprojekten in Koblenz zugute.

Kabarettist auf Abschiedstour



Thomas C. Breuer

Foto: Ditscher

Koblenz. Der Schriftsteller und literarische Kabarettist Thomas C. Breuer ist nach mehr als 40-jähriger Bühnenkarriere auf Abschiedstour. Der aus Bad Ems stammende Künstler, der in Koblenz

erste Bühnenerfahrungen sammelte, zeigt sein Programm „Letzter Aufruf!“ am Samstag, 15. Dezember, 20 Uhr, im Theater am Ehrenbreitstein. Gast ist der Schauspieler, Musiker und Freund Werner Bodinek. Karten unter www.theater-am-ehrenbreitstein.de

KM 570 zeigt Kunst zum Verschenken

Koblenz. Unter dem Titel „Winterfest“ zeigt der Kunstverein KM 570 Mittelrhein ab dem heutigen Samstag eine neue Ausstellung in seinem Kunstraum in Ehrenbreitstein, Hofstraße 268. 25 Mitglieder des Kunstvereins zeigen Kunst zum Verschenken mit Preisen für bis zu 350 Euro. Die Eröffnung wird heute von 14 bis 18 Uhr bei Gebäck und Glühwein gefeiert. Die Schau ist in der Vorweihnachtszeit mittwochs und samstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

ANZEIGE

Anzeigensonderveröffentlichung

Neues aus dem Geschäftsleben

Anzeige

Kunst trifft Handwerk – aus Friseursalon wird „Concept Salon“

Regionale Kunsthandwerker und Kreative aller Art erweitern das Angebot

Bunt, schrill, ein bisschen chaotisch vielleicht. Elegant und bodenständig, viel Farbe, viel Holz. In jedem Winkel etwas, das einen zweiten Blick verdient. Und mit der roten Tonne. Darauf ein Ensemble verschiedenster Produkte. Große Flaschen, kleine Tiegel, Sprühflaschen. Hier regiert kein Chaos. Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Und wo der Friseurmeister Sebastian Martin im August seinen Traum wahr-

werden ließ, da spürt man die pure Lust an seinem Handwerk.

Optisch ist noch vieles beim Alten, aber das Konzept ist neu. Für den Jungunternehmer steht das Handwerk im Vordergrund. Das Haar ist sein Arbeitsmaterial und damit geht er um, wie es ein Handwerker eben tut: Er analysiert es, greift instinktiv zu den passenden Pflege- und Stylingprodukten und legt für die perfekte Rasur den Barberstuhl zu-

rück. Doch dem Kunden wird schnell klar: Friseurhandwerk trifft hier auf mehr. Der neue „Concept Salon“ bietet Platz für regionale Kunsthandwerker und Kreative aller Art. Den Anfang machen viel Farbe und Ausdruck an den Wänden. Weitere Akteure, wie Schmuckdesigner oder Winzer, sollen das Angebot erweitern und zeigen, was die Region in Sachen Kunst und Handwerk noch so alles zu bieten hat. (Pia Eschenauer)



FRISSEUR HANDWERKER SEBASTIAN MÄRTIN



Friseurmeister Sebastian Martin bietet in seinem Friseursalon eine Plattform für Handwerk und Kunst aus der Region.

Foto: Sebastian Martin / Fotostudio Reuther

Anzeige

Fünf Jahre auf der „Oberen Löhr“: J. Talavera feiert kleines Jubiläum

20 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment als Dankeschön an die Kunden

„Seit inzwischen fünf Jahren existiert unser Geschäft auf der Oberen Löhr 101, nachdem wir zu vor 18 Jahre in der Löhrrstraße 133 ansässig waren. Seitdem läuft das Juweliergeschäft unter der Marke j.talavera goldschmiedemeister. Unser kleines Jubiläum wurde nur durch das Vertrauen unserer geschätzten Kunden ermöglicht“, sagt Julian Talavera, „dafür bedanken wir uns, indem wir auf unser gesamtes Sortiment 20 Prozent Rabatt gewähren.“

Hochwertig, individuell, meisterhaft – so könnte man die Schmuckstücke von Julian Talavera und seine Frau Anja beschreiben. Als Fachhandel für Silber-, Gold- und Platinschmuck erwartet Kunden hier eine kompetente Beratung in all ihren Schmuckanliegen. Das Sortiment ist hochwertig, vielseitig und reicht von Farbstainschmuck bis hin zu Brillantschmuck.

Neben dem Schaffen von individuellem Unikatschmuck in der hauseigenen Goldschmiede, werden für bestehende Stücke auch gerne Vorschläge zur Umarbeitung und Neugestaltung erarbeitet. Denn hier gibt es keinen

Schmuck von der Stange, im Gegenteil. Jedes Stück des Goldschmiedemeisters ist ein handgefertigtes Einzelstück.

Sie haben eine bestimmte Vorstellung von einem Schmuckstück, haben es so noch nirgendwo entdeckt? Bei Juwelier j.talavera goldschmiedemeister werden Kunden kompetent zu Material und Umsetzung beraten. Mit ihnen werden Vorschläge entworfen, um ihre Ideen umzusetzen. Ein ganz besonderes Augenmerk liegt auf exklusivem Farbstainschmuck, der in all seiner Variations- und Farbenvielfalt in Koblenz und Umgebung sicher einzigartig ist. Denn die Goldschmiede verfügt über ein großes Sortiment an losen Steinen, unter anderem außergewöhnlicher Edelsteinarten wie z.B. Tansanit, Paraiba-Turmalin und Morganit. Auf Bestellungen werden Kundenwünsche spezifisch umgesetzt. Dies gilt auch für individuelle Trauringe, die von Goldschmiedemeister Julian Talavera nach Kundenvorstellungen eigens geschmiedet werden. Selbstverständlich werden ebenso Reparaturen für beschädigte Stücke nach bestem hand-

werklichen Können ausgeführt und vorhandenes Altgold kann mit dem Kauf neuer Einzelstücke angerechnet werden. Schauen Sie einfach mal vorbei und lassen sich unverbindlich vor Ort beraten.

Im Detail

Julian Talavera
Der in Madrid geborene Julian Talavera begann seine Ausbildung 1984 zum Goldschmied bei den Schönstätter Marienbrüdern. 1990 zog es ihn dann nach Koblenz, wo er sein Können fortan in den Dienst des Juweliers C. W. Müller stellte. Nachdem er 1994 seinen Goldschmiedemeisterstatus erlangte, machte er sich in Koblenz selbstständig.

Anja Talavera
Sie erlernte die Liebe zum Service rund um das Thema Schmuck und Uhren beim Juwelier Heinecke von 1989 bis 1992. Um ihr Fachwissen zu erweitern, lernte sie ein weiteres Jahr beim renommierten Juwelier C. W. Müller und sammelte dort weitere Berufserfahrung.